



ELBSANDSTEIN

ZU GAST IN DER NATUR

Presseerklärung: Austritt der Elbsandstein Gruppe aus dem „Nationalparkpartner“-Projekt

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben zum 30. Juni 2015 mit unseren Betrieben geschlossen die Mitgliedschaft als zertifizierte „Nationalparkpartner“ gekündigt und möchten Ihnen im Folgenden die Gründe dafür grob umreißen.

Vorab weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass wir nach wie vor sachorientiert und vertrauensvoll mit der Nationalparkverwaltung zusammen arbeiten werden, voll und ganz hinter dem Nationalparkgedanken stehen und den Nationalpark Sächsische Schweiz durch unsere Arbeit weiterhin unterstützen, fördern und bereichern möchten.

Die Elbsandstein Gruppe umfasst derzeit sechs Betriebe (Bergwirtschaft & Herberge „Großer Winterberg“, Bergwirtschaft Papstein, Bergwirtschaft Kuhstall, Gastwirtschaft "Altes Zeughaus", Bistro & Café Sendigbaude, Biosfaire Ladencafé im Nationalparkbahnhof). Wir beschäftigen zwischen 35 und 40 Mitarbeiter und haben jährlich über 150.000 Gäste. Fünf unserer Häuser sind seit 2009 zertifizierte „Nationalparkpartner Betriebe“ und erfüllen die damit verbundenen Maßgaben (<http://www.nationalpark-saechsische-schweiz.de/wir-ueber-uns/netzwerk/nationalpark-partner/>).

Wir verarbeiten über 40 Prozent regionale Produkte und Bioprodukte in unseren Häusern. Dass volle 100 Prozent nicht möglich sind, hat schon allein mit dem Umstand zu tun, dass wir bei oben genanntem Gästedurchlauf entsprechende Mengen ordern, die kleine, regionale Anbieter gar nicht liefern können. Dennoch achten wir bei den Alternativ-Anbietern auf möglichst kurze Handelswege und hochwertige Qualität. Auch sind wir der Meinung, dass sächsische Premiumprodukte (z.B. Weine von Schloss Proschwitz oder der Winzergenossenschaft Meißen, Dresdner Kaffee, Getränke und Lebensmittel aus Sachsen) ein Aushängeschild für den Freistaat sind, auch wenn sie nicht unmittelbar aus dem Landkreis Sächsischen Schweiz/Osterzgebirge kommen. Im Logo und der Datenbank „Gutes von hier“ (gutes-von-hier.org), welche die Nationalparkpartner verstärkt verwenden sollen, werden diese „überregionalen“ Produkte jedoch nicht empfohlen. Selbst wichtige Produzenten und potenzielle Lieferanten für Großverbraucher aus dem Landkreis fehlen gänzlich in der Datenbank und werden nicht als regionale Anbieter anerkannt.

Das Zertifizierungssystem für Nationalparkpartner punktet mit vielen sinnvollen Anforderungen, würdigt aber zu wenig unternehmerische Investitionen und Innovationen, von denen nicht nur der Nationalpark, sondern auch stellvertretend der Tourismus in der Sächsischen Schweiz profitiert. Einige Anforderungen sind nach unserer Auffassung in sich völlig widersprüchlich und lassen sich daher nicht umsetzen, andere sind mit gesetzlichen Anforderungen, wie z.B. Hygienestandards schlichtweg nicht zu vereinen. Viele nachhaltige und zeitgemäße Trends sowie Standards spielen hingegen keinerlei Rolle, obwohl diese für das Image des Nationalparks und den Tourismus äußerst wichtig sind.



ELBSANDSTEIN

ZU GAST IN DER NATUR

Um unsere Verbundenheit zum Nationalpark zu unterstreichen möchten wir an dieser Stelle einmal kundtun, was wir über unsere eigentliche Tätigkeit als Gastronomen in der Vergangenheit für die Region und den Nationalpark geleistet haben.

Wir haben 2001/2002 für 150.000 Euro aus Eigenmitteln das frühere Stasi-Ferienheim am Zeughaus abreißen und renaturieren lassen, um Gästen ein ansprechendes Umfeld für ihren Besuch in diesem Bereich zu bieten und das Verkehrsaufkommen auf ein Minimum zu reduzieren.

Wir haben Zusatzkosten in Höhe von rund 70.000 Euro pro Jahr für Personal und Fahrzeuge, um unsere Gäste und Mitarbeiter mit einem eigenen Shuttle-Service zum Winterberg zu bringen, da dieser in der Kernzone des Nationalparks liegt und die Gäste nicht selbstständig bis zur Herberge „Großer Winterberg“ anreisen dürfen. Zudem zahlen wir Nutzungsgebühren für die Zufahrt an den Sachsenforst. Ersteres wird bei anderen Beherbergungsbetrieben, die sich in einer äquivalenten Lage befinden, deutlich wirtschaftlich vertretbarer gehandhabt.

Die kompletten Sanierungskosten des Aussichtsturms auf dem Winterberg, dem höchsten Aussichtspunkt der Sächsischen Schweiz, tragen wir in Form einer langfristigen Pacht zu 100 Prozent selbst.

Bei allem nachhaltigen Wirtschaften und der Unterstützung kleinster regionaler Produzenten, dem sich die Nationalparkpartner verschreiben sollen, tragen wir vor allem aber auch eine wirtschaftliche Verantwortung dem eigenen Unternehmen und unseren Mitarbeitern gegenüber. Das ließ sich trotz mehrerer Gespräche mit der „Bewertungskommission Nationalparkpartner“ leider nicht vermitteln.

Wir haben damit aktuell den Glauben in das „Nationalparkpartner“-Projekt verloren, denn es hat nur noch sehr wenig mit den ursprünglichen Gedanken, Zielen, Vorhaben und Visionen von 2009 zu tun. Für uns und unsere Gäste ist derzeit kein erkennbarer und glaubwürdiger Mehrwert durch diese Zertifizierung gegeben.

Gern beteiligen wir uns wieder an solch einem Projekt, wenn es auf gleicher Augenhöhe zwischen Initiatoren und Partnern ausgetragen wird und darüber hinaus die Entwicklung und das Image unserer Region voran bringt.

Marc Henkenjohann (Geschäftsführer)

Uwe Henkenjohann (Geschäftsführer)

Für Nachfragen stehen wir Ihnen jederzeit gern telefonisch unter +49 (0) 35022 – 500 980 bzw. unter info@elbsandstein.de zur Verfügung.

Weitere Informationen zu unserem Unternehmen erhalten Sie unter: <http://www.elbsandstein.de/ueber-uns/>